

KOMMENTAR

ULJANA WUTTIG-VOGLER findet die Idee, dass Filmmuseum weiter auszubauen, sehr gut.



Viele Unterstützer nötig

Das Industrie- und Filmmuseum in Wolfen ist eine weit über die Grenzen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld hinaus bekannte Einrichtung. Nachdem diese viele Jahre in erster Linie in Sachen Filmgeschichte von sich Reden machte, soll nun die Industriegeschichte - im speziellen die Elektrochemie - ausstellungsmäßig weiter ausgebaut werden. Und das auf ganz moderne Art und Weise.

Ohne schon im Vorfeld groß Vorschusslorbeeren verteilen zu wollen, aber diese Idee der drei Professoren ist ausgezeichnet. Eine Choralalkali-Elektrolyse-Ab-

teilung in einem gesonderten Anbau würde sicherlich nicht nur viele Besucher anlocken, sondern auch einen wesentlichen Anteil zur Aufarbeitung der Geschichte der Elektrochemie leisten. Das stände der Region bestens zu Gesicht.

Nun müssen der Idee Taten folgen, denn die Umsetzung des Vorhabens dürfte viel Zeit, Kraft und Geld kosten. Deshalb sollten sich dafür so viele Unterstützer und Mitstreiter wie möglich finden.

Seite 7

Die Autorin erreichen Sie unter: uljana.wuttig-vogler@mz-web.de

IN KÜRZE

EXKURSION

Mit dem Rad entlang der Seen



BITTERFELD/MZ - Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle führt am kommenden Samstag eine siebenstündige Radexkursion auf dem Naturlehrpfad „Muldestausee“ durch. Fahrroute: Stadt Bitterfeld, Bergbaufolgelandschaft und Tagebausee „Goitzsche“, Mühlbeck, Pouch, ökologisch gestalteter Parkplatz/ Einlaufbauwerk Pouch, Euro-Schutzhütte, Gaststätte „Schachtbaude“, „Haus am See“, Schutzhütte/Aussichtspunkt „Tiefkippe Schlaitz“, Schutzhütte/Aussichtspunkt Ableiter „Blauer See“, Schutzhütte/Aussichtspunkt Nordufer „Blauer See“, Parkplatz Auslaufbauwerk Friedersdorf, von Friedersdorf zurück zum Bitterfelder Bahnhof. Im Rahmen der Radexkursion beabsichtigt der Arbeitskreis, die Bedeutung dieses vielfältigen Landschaftsraumes vorzustellen. Treff ist um 10 Uhr der Bahnhof Bitterfeld.

FOTO: ARCHIV/KEHRER

POLIZEI-REPORT

KONTROLLEN

Fahren unter Alkoholeinfluss

ZÖRBIG/MZ - In den Nachstunden des Samstags wurde in Zörbig eine Alkoholkontrolle durchgeführt. So wurde kurz nach Mitternacht ein 24-Jähriger angehalten. Bei der Kontrolle wurde Alkoholgeruch in der Atemluft festgestellt. Ein Vorstest ergab einen Wert von 0,96 Promille. Ein Ordnungswidrigkeitenverfahren wurde eingeleitet und die Weiterfahrt vorläufig untersagt. Wie es weiter von Seiten der Polizei heißt, wurde ein 42-jähriger Fahrer eines Pkw VW gegen 1,45 Uhr kontrolliert. Ein Atemalkoholvorstest ergab einen Wert von 1,51 Promille. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet und der Führerschein sichergestellt.

KOLLIDIERT

Beim Abbiegen anderes Fahrzeug nicht beachtet

WOLFEN/MZ - Im Ring der Bauarbeiter von Wolfen kam es am Montag gegen 14.50 Uhr zu einem Verkehrsunfall. Wie von der Polizei mitgeteilt wurde, befuhr der 78-jährige Fahrer mit seinem Pkw Ford die Straße Ring der Bauarbeiter aus Richtung Albert-Schweizer-Straße kommend. Dieser beabsichtigte zur Verbindungsstraße weiter zu fahren und beachtete hier beim Abbiegevorgang nicht den von rechts kommenden 25-jährigen Fahrer eines Hondas, worauf es zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge kam. An beiden

Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von rund 1 000 Euro.

DIEBSTAHL

Baumkraftstoff von Dieselmotoren abgezapft

ROITZSCH/MZ - Ein Diebstahl von Dieselmotoren wurde der Polizei gemeldet. Der Anzeigenersteller habe mitgeteilt, dass aus einer Baumaschine, die auf einer Baustelle in Roitzsch, Stöcklitzer Straße, abgestellt worden war, Dieselmotoren entwendet wurde. Zur Schadenshöhe konnten noch keine Angaben gemacht werden.

GESTOHLLEN

Fahrzeughänger stand auf Firmengrundstück

BITTERFELD/MZ - Von einem Firmengrundstück an den Rohrwerken in Bitterfeld wurde gestern Morgen der Diebstahl eines Fahrzeughängers gemeldet. Laut Eigentümer entstand dabei ein Schaden von rund 8 100 Euro. Die Polizei hat hierzu die Ermittlungen aufgenommen.

ENTWENDET

Zwei Fahrräder in Sandersdorf gestohlen

SANDERSDORF/MZ - In der Zeit zwischen 12 bis 13 Uhr wurden am Pfingstmontag von einem Grundstück in Sandersdorf zwei Fahrräder gestohlen, teilt die Polizei mit. Der dabei entstandene Schaden wird vom Eigentümer mit 298 Euro beziffert.



Reporterlegende Heinz-Florian Oertel ein unterhaltsamer und interessanter Gesprächspartner in der Talkrunde der „Seensucht“.

FOTO: ANDRÉ KEHRER

Mit Waldemar hat's leider nicht geklappt

TALKRUNDE Reporterlegende Heinz Florian Oertel zu Gast im Restaurant „Seensucht“ an der Goitzsche. Auch mit 84 Jahren noch immer wortgewandt.

VON MICHAEL MAUL

BITTERFELD/MZ - Nach Peter Escher war Heinz Florian Oertel der zweite Gast beim VIP-Talk in der „Seensucht“ am Goitzschestrand. Zahlreich deshalb auch die Gäste, um den Mann einmal live zu sehen, der durch zahlreiche Reportagen im Rundfunk und Fernsehen der DDR und auch darüber hinaus durchaus Berühmtheit erlangt hat. Und hätte MDR-Moderator Andreas Fritsch (Hier ab Vier) alle interessierenden Themen angesprochen, wäre es wohl eine langandauernde Veranstaltung geworden.

Eine Frage zu den Worten, die Oertel sprichwörtlich berühmt gemacht haben, musste aber geklärt werden. „Liebe junge Väter - vielleicht auch angehende -, haben Sie den Mut: Nennen Sie Ihren Neuankommeling des heutigen Tages ruhig Waldemar“, waren die legendären Sätze, die der Radiomann anlässlich der Zielankunft von Waldemar Cierpinski bei seinem zweiten Marathon-Olympiasieg in Moskau 1980 den Zuhörern in aller Welt zurief.

„Doch was ist daraus geworden?“, seine Frage in die Runde des vollbesetzten Restaurants. „Wer von den Anwesenden des Jahrganges 1980 heißt denn Waldemar?“ Kaum Resonanz in der Runde. Wieso, so noch einmal der Moderator, sei Oertel auf diese Idee in seiner damaligen Moderation gekommen? Ihm sei damals gerade der Spruch,

so Oertel, „Und er hieß Waldemar, weil es im Wald geschah“, eingefallen, erklärte er heute noch wortgewandt Oertel unter dem Lachen des Publikums. Als Radiomann habe man damals reden müssen, um den Zuhörern das herüberzubringen, was sie nicht sehen konnten.

Dass er sich darauf sehr gut verstand und heute noch versteht, beweisen seine unzähligen Exkurse und Beschreibungen der Gegebenheiten. Der Mann, der 1927 in Cottbus geboren wurde, hatte schon in der Jugend den Grundstock seiner Karriere gelegt. Als Moderator, Schauspieler und auch als Regisseur hat sich Oertel die Kenntnisse angeeignet, die ihn zu dem erfolgreichen und beliebten Moderator werden ließen. Allein 17 Mal wurde er dafür als Fernsehliebling ausgezeichnet.

Seit 1949 arbeitete er beim DDR-Hörfunk und seit 1955 bei Fernsehen und ab 1952 habe er mit den Sommerspielen in Helsinki beginnend insgesamt 17 Mal Olympia kommentiert, freut er sich heute noch über diese Zeit. „Ich habe so viele Menschen und Länder kennen gelernt“, sagt er. Das sei in seinem Leben sehr wichtig gewesen. Die DDR zu verlassen sei ihm dabei nie in den Sinn gekommen, auch wenn er es so viele Male gekonnt hätte. „Ich hätte mich geschämt, nachdem, was ich alles erleben durfte“, gesteht der heute 84-jährige den Gästen.

Auf Katarina Witt angesprochen

sagt Oertel, dass sich jeder Mensch so entwickle, wie es die Lebensumstände nun einmal gestalten. „Ich habe sie kennen gelernt, da war sie sieben“, sagt er. Und er habe ihre gesamte Entwicklung mitverfolgt und begleitet, erklärt er weiter. „Sie lebt jetzt in einer anderen Welt“, die sie sich aber ausgesucht habe, so Oertel weiter.

Auch das Thema Doping im Sport wurde von Moderator Andreas Fritsch kurz angesprochen, worauf Oertel auch in diesem Punkt eine klare Position bezog. „Geld regiert die Welt und der Sport ist so wie die Gesellschaft“, verglich der Mann des geschliffenen Wortes das Doping mit medizinischen Mitteln und das tägliche Doping jedes Einzelnen in der Gesellschaft. Wer spreche heute von Doping, wenn sich viele Menschen nur mit Alkohol und Zigaretten dem täglich Stress stellen könnten, zieht er einen Vergleich. Das Thema Doping in den Medien sei das schlechteste aber auch einfachste Thema, die Auflagen zu erhöhen, ist sich Oertel sicher. „Ich will ungedopt durchs Leben gehen“, sagt er mit einem lächelnden Blick auf das Glas vor sich auf dem Tisch. „Schwarzbier“, sagt er, sei Balsam für die Stimmbänder. Das habe ihm einmal ein Mediziner gesagt. Und diese Aussage sei auch Balsam für sein Gehirn gewesen, so Oertel lachend weiter.

Das gute Sprechen habe ihm immer Spaß gemacht, erklärt er den

Gästen, denn Leute die schlecht Sprechen, seien nur Faulpelze. Und wenn er heute manchen Politiker reden höre, dann könnten ihm die Ohren wehtun, fügt er an. Eine Erinnerung wollte er aber den Gästen noch erzählen, bei der ihm das Reden schwer gefallen sei. „Agnes Kraus hat noch eine Schwester“, beginnt er dem schon schmunzelnden Publikum zu erzählen. Und wer Agnes Kraus kennt, der kann sich auch die Schwester vorstellen. „Es war ein Gespräch, da durfte ich nur mit dem Kopf nicken“, sagt Oertel weiter.

Bekannt geworden ist der gebürtige Cottbuser aber auch durch seine insgesamt 254 Sendungen Porträt per Telefon und in der Zeit nach der Wende durch seine Bücher. Dass er auch heute noch die Worte so wählen kann, dass sie beeindruckend, bewies er am Ende des gemütlichen Abends mit einem kurzen Gedicht von Rainer Maria Rilke. Die Gäste, die selbst die eine oder andere Frage an den interessanten Gast stellen konnte, waren sehr zufrieden und bedankten sich bei Heinz Florian Oertel mit einem Applaus, den auch Seensucht-Chef Andreas Beuster wohlwollend aufnahm. „Wir haben mit der VIP-Talk-Runde eine Möglichkeit geschaffen, den Gästen Personen vorzustellen, die sie sonst nur vom Fernsehen kennen“, freut sich der Bitterfelder schon auf die dritte VIP-Talk-Runde am 19. August in seinem Haus.

Ein Fest im Zeichen des runden Leders

Mit der Sportwoche zwischen dem 1. und 10. Juli wird das hundertjährige Fußballjubiläum feierlich und sportlich in Holzweißig begangen.

HOLZWEISSIG/MZ - Im Holzweißiger Stadion findet zwischen dem 1. und 10. Juli die Sportwoche anlässlich der 100-jährigen Fußballtradition in dem Ortsteil statt.

Am 1. Juli gibt es daher um 17.45 Uhr eine offizielle Eröffnung. Anschließend spielt die zweite Männermannschaft des Holzweißiger SV gegen den SV Delitzsch.

Am 2. Juli folgt - mit einem gesonderten Programm - der Tag des Bergmanns. Nach dem musikalischen Auftakt durch das Bergmannsorchester (10 Uhr) wird die Oberbürgermeisterin der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Petra Wust, den Bergmannstag feierlich eröffnen (10.30 Uhr). Es folgt das Fußball-

turnier um den Brauereipokal (12.30 Uhr), eine Disco (19 Uhr) und das Feuerwerk (22.30 Uhr).

Der 3. Juli beginnt mit einem Festumzug ab dem Rathaus (10 Uhr). Es folgt ein Fußballspiel zwischen der ersten Männermannschaft des Holzweißiger Sportvereins und der Traditionsmannschaft des FC Carl Zeiss Jena (ab 16.30 Uhr).

Am 4. Juli steht die Jugend im Mittelpunkt. Folgende Begegnungen werden an diesem Tag ausgetragen: Holzweißiger SV gegen Blau-Weiß Brehna (E-Jugend, ab 17 Uhr) und Holzweißiger SV gegen CFC Germania Köthen (D-Jugend, 17.30 Uhr).

Nach einem Tag Pause geht es am 6. Juli weiter. Ab 16.30 Uhr spielen die Bambinis des Holzweißiger Sportvereins ein Fußballturnier.

Der Tag der Kinder am 8. Juli wird - wie sollte es anders sein - natürlich auch im Zeichen des Fußballs stehen. 9.30 Uhr geht's u.a. anderem mit dem Projekt „Kinderschule-Sport“ und einem Sportmobil los. Es folgt das Spiel der zweiten Männermannschaft von Holzweißig gegen Bad Schmiedeberg (17 Uhr) und das Spiel der Alten Herren gegen Eintracht Bitterfeld (18.30 Uhr). Ab 20 Uhr gibt es dann im Festzelt das „Sportforum-Oldie-treffen“.

Am 9. Juli treten dann die Mädchen gegen da runde Leder, denn der Holzweißiger SV spielt gegen SV Pouch/Rösa (D-Jugend). Ab 16 Uhr wird die erste Männermannschaft des Holzweißiger Sportvereins gegen die Mannschaft „Aktive 98“ spielen. 18.30 Uhr folgt dann im Festzelt die Festveranstaltung und der Sportlerball.

Damit endet die Sportwoche des Holzweißiger Sportvereins anlässlich der einhundertjährigen Fußballtradition. Wer will, kann sich aber noch einmal am 10. Juli ab 10 Uhr zum Frühshoppen treffen und mit Freunden, Bekannten und Vereinsmitgliedern die Festwoche Revue passieren lassen.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG
BITTERFELDER ZEITUNG

Redaktion Bitterfeld, Burgstraße 14-16a, 06749 Bitterfeld-Wolfen, Telefon: (0 34 93) 9 75 09 10

Redaktionsleiter: Matthias Bartl (mb), Telefon: (0 34 96) 3 09 96 21, E-Mail: matthias.bartl@mz-web.de

Dr. Uljana Wuttig-Vogler (uwv), stellv. Redaktionsleiterin, Telefon: (0 34 93) 9 75 09 12, E-Mail: uljana.wuttig-vogler@mz-web.de; Sylvia Czajka (cz), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 13, E-Mail: sylvia.czajka@mz-web.de; Birbel Helbig (hlg), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 14, E-Mail: baerbel.helbig@mz-web.de; Christine Krüger (ckr), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 15, E-Mail: christine.krueger@mz-web.de; Iris Lademann (ll), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 18, E-Mail: iris.lademann@mz-web.de; Silke Ungferner (ung), Telefon: (0 34 93)

9 75 09 14, E-Mail: silke.ungferner@mz-web.de; Lilo Scheundel, Verena Störzner (Sekretariat), Telefon: (0 34 93) 9 75 09 10, E-Mail: lilo.scheundel@mz-web.de, verena.stoerzner@mz-web.de; E-Mail Redaktion: redaktion.bitterfelder@mz-web.de; Fax Redaktion: (0 34 93) 9 75 09 29; Service-Center: Burgstraße 14-16a, 06749 Bitterfeld-Wolfen, Telefon: (0 34 93) 9 75 09 30, Fax: (0 34 93) 9 75 09 39

Abonnementpreis pro Monat: 21,10 Euro inklusive Zustellgebühr bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 24,75 Euro bei Lieferung durch die DP AG.

Abo-Service: (0 18 02) 243 243, 0,06 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif

Anzeigen-Service: (0 18 03) 343 343, 0,09 Euro je Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif Mo-Fr 6 bis 20 Uhr, Sa 6 bis 14 Uhr